



NEWSLETTER

Ausgabe 14. Januar 2015

Nils Schmid: „Wir wollen die Familien in unserem Land stärken“

Traditionelles Spitzentreffen in Stuttgart: SPD Baden-Württemberg stellt Weichen in der Familien- und Arbeitspolitik

Auf dem Spitzentreffen der SPD Baden-Württemberg in Stuttgart haben SPD-Generalsekretärin Yasmin Fakhimi und die renommierte Soziologin Jutta Allmendinger mit der SPD-Führung über die Zukunft der Familien- und Arbeitspolitik diskutiert. Nils Schmid betonte, die Landesregierung habe viel von dem unter der CDU angehäuften Reformstau im Bereich der Familienpolitik aufgelöst. So seien seit 2011 die Kleinkindbetreuung und die frühkindliche Bildung intensiv ausgebaut worden, ebenso die Ganztagesangebote an Schulen und die Schulsozialarbeit. Mit dem neu geschaffenen Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz sei die

Grundlage dafür geschaffen worden, Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung zu unterstützen. Trotzdem seien weitere Reformen nötig, um Familien zu entlasten. „Wir brauchen in Zukunft flexiblere Arbeitszeitmodelle, die es erlauben, das Arbeits- und Familienleben besser zu gestalten“, so der SPD-Chef. Insbesondere die Generation der 30- bis 50jährigen stehe unter einem enormen Druck. Vielfach würden sie zwischen Karriere, Familienplanung und Pflege von Angehörigen zerrieben. Mit ihrem Eckpunktepapier „Zeit für Familie“ hat die SPD daher wichtige Weichenstellungen auf dem Treffen für 2015 vorgenommen.

Die SPD in Bund und Land hat vieles für unsere Familien angepackt. Darauf sind wir stolz – und wir werden da konsequent Schritt für Schritt weitermachen. Denn für uns ist Baden-Württemberg *das* Familienland!



Katja Mast

Generalsekretärin der SPD Baden-Württemberg

IMPRESSUM

SPD Landesverband Baden-Württemberg
Wilhelmsplatz 10
70182 Stuttgart

Telefon: 0711/619 36-0
Fax-Nr.: 0711/619 36-20
E-Mail: bawue@spd.de
V.i.S.d.P.: Andreas Reißig



Gute Arbeit bedeutet gute Löhne

Große Regionalkonferenz mit Andrea Nahles

Vor über 300 Parteimitgliedern hat Andrea Nahles auf der Regionalkonferenz in der Stuttgarter Liederhalle nach dem Spitzentreffen über die sozialen Errungenschaften und Vorhaben der Bundesregierung gesprochen. „Wir haben im letzten Jahr viel für die Bürgerinnen und Bürger erreicht: Die Mütterrente, die abschlagsfreie Rente ab 63, den Mindestlohn, das Elterngeld Plus und das Pflegezeitgesetz“, erklärte die Arbeits- und Sozialministerin. Gute Arbeit müsse auch gute Löhne und gute Renten nach sich ziehen. Das sei eine der Herausforderungen der Sozialdemokratie in den kommenden Jahren. „Lieber Nils, ihr in Baden-Württemberg habt die Themen der Zukunft schon angepackt“, rief die Ministerin unter lautstarkem Beifall. Wichtig sei es aber auch, die Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance mehr hätten, nicht zu vergessen. „Auch sie sind auf unsere Unterstützung und Solidarität angewiesen!“

ANDREA NAHLES



„Lange haben wir für die Einführung eines gesetzlichen und flächendeckenden Mindestlohns von 8,50 Euro gekämpft. Jetzt geht es darum, die Umsetzung mitzugestalten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausreichend zu informieren und gegebenenfalls zu kontrollieren. Für alle Fragen und Anregungen hat das Ministerium eigens eine spezielle Hotline eingerichtet: (030) 60 28 00 28.“

Die Zukunft liegt in flexiblen Arbeits- und Lebenszeitmodellen

„Zeit für Familie“: Auszüge aus dem familienpolitischen Eckpunktepapier des Spitzentreffens – Federführung von Sozialministerin Katrin Altpeter und Staatssekretärin Marion von Wartenberg

Die Familie prägt uns ein Leben lang. Hier lernen wir Grundvertrauen und bilden unser Selbstbewusstsein aus. Doch die Gesellschaft und damit auch die Familien befinden sich im Wandel. Die traditionelle Ehefamilie wird durch Formen des Zusammenlebens ergänzt. Lebensgemeinschaften, Alleinerzieherfamilien, Patchwork-Familien und gleichgeschlechtliche Eltern müssen Kinder- und Arbeitsalltag meistern. Immer mehr junge Menschen müssen aus beruflichen Gründen auf ihre Familienplanung verzichten oder sie verschieben. Umso wichtiger ist es für Eltern, flexible Arbeitsbedingungen zu haben und sich dadurch eine Familie leisten können, aber auch um genügend Zeit für ihre Kinder und partnerschaftliches Leben zu haben. Die moderne Familie entspricht immer seltener der Alleinverdienerfamilie. Viel zu oft bleiben Frauen nach der Geburt in geringfügigen Beschäftigungen und Teilzeitarbeitsverträgen hängen und können so nicht für ihren Lebensunterhalt und ihre spätere Rente sorgen. Männer

wiederum arbeiten oft wesentlich mehr als 40 Stunden die Woche und haben dadurch wenig Zeit für ihre Familien. In einer alternden Gesellschaft müssen wir uns den steigenden Zahlen an Pflegefällen stellen, die ebenfalls in der Familie betreut werden. Deshalb ist es das Anliegen der SPD, Unterstützung bei den Herausforderungen zu schaffen, die insbesondere am Anfang und am Ende unseres Lebens auf die Familien zukommen. Um mehr Zeit für Familie zu schaffen, müssen flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeit und Telearbeit ausgebaut werden. Wir wollen den Beschäftigten einen rechtlichen Anspruch auf befristete Teilzeit geben, die von der Stundenzahl her der Vollzeit nahe kommt, auch in Führungspositionen. Ebenso den Ausbau von Lebenszeitmodellen, bei denen Arbeitnehmer ihre Lebensarbeitszeit in den Jahren der Familiengründung und Kindererziehung reduzieren können. Wir brauchen eine echte Vereinbarkeitsdebatte in Baden-Württemberg!

JUTTA ALLMENDINGER



„Die zunehmende Alterung der Bevölkerung und der Fachkräftemangel verlangen nach einer Verbesserung der Ausbildungsqualität sowie eine flexible Aufteilung und Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Wir brauchen Individuelle Arbeitszeiten und neue Jobsharing-Konzepte, um auf die partnerschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnisse von Frauen und Männern einzugehen.“

YASMIN FAHIMI



„Das Elterngeld Plus gibt Familien nicht nur mehr Zeit, sondern macht es auch ein Stück weit einfacher, Familie und Beruf im Alltag miteinander zu vereinbaren. Familien erhalten künftig die Möglichkeit, Elternzeit und Elterngeld besser an ihre Bedürfnisse anzupassen. Wer in Teilzeit arbeitet, erhält die Chance, länger Elterngeld zu beziehen. Mütter oder Väter können so früher wieder in ihren Job einsteigen.“